

## **Predigt in St. Albertus Magnus 2016**

Liebe Pilgerfreunde!

Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über!

so sagt das alte Sprichwort. Und ich hoffe und wünsche euch, dass euer Herz in dieser Morgenstunde voll ist von Freude! Die Freude, dass wir unsere Wallfahrt beginnen und uns gemeinsam auf den Weg machen. Ich weiß, viele warten das ganze Jahr auf diesen Tag. Andere haben schon so oft überlegt und sind heuer endlich mit dabei. Manche haben vielleicht neben der Freude auch ein paar gemischte Gefühle, weil sie nicht ganz sicher sind, wie die Füße tragen werden. Ganz egal – draußen vor der Kirche konnte ich schon feststellen, wie euch der Mund übergeht, von dem was jetzt euer Herz bewegt – und das ist gut so!

Schließlich schauen wir auf unserem Pilgerweg auf Maria und ihr ging es ganz genauso, wir haben es im Evangelium gehört: Ihr geht der Mund über, weil ihr Herz voll ist vor Freude und Dank und Lobpreis. Im Magnifikat, das sie bei Elisabeth anstimmt, hört sie gar nicht mehr auf, ein Lied von der Größe, vom Erbarmen und von der Barmherzigkeit Gottes zu singen: „Gott hat auf meine Niedrigkeit geschaut und Großes an mir getan!“

Maria lädt uns zu Beginn unserer Fußwallfahrt ein, in ihr Lied einzustimmen und mitzusingen: Bei allem, was du in deinem Leben an Schwerem zu tragen hast, bei allem, was dich bedrückt – Gott schaut auf deine Niedrigkeit, er will dich aufrichten und dir helfen!

Bei allem, was aussichtslos scheint und dir den Lebensmut nimmt – Gott will Großes tun, auch an dir. Vertrau darauf!

Der Grund, warum uns Maria diese grenzenlose Zuversicht lehrt, ist ihre ganz persönliche Erfahrung, dass Gott sie auserwählt hat, den Sohn Gottes in die Welt zu bringen. Mit ihrem Ja-Wort hat sie das Ihre dazu getan, dass Gott uns Menschen in Jesus nahe kommen konnte, dass er für uns sichtbar, hörbar, greifbar geworden ist - und in Jesus die Barmherzigkeit Gottes!

Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, das wir miteinander feiern, will uns das bewusst machen: „Die Barmherzigkeit Gottes entspringt seiner Verantwortung für uns. Er fühlt sich verantwortlich, d.h. er will unser Wohl, und er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit.“ Jesus hat der Barmherzigkeit Gottes ein Gesicht gegeben. So wie er damals im Auftrag des Vaters an den Menschen handelte, so handelt er auch heute für uns. Darauf darfst du vertrauen in diesen drei Tagen und dein ganzes Leben lang!

Unser Wallfahrtsmotto „Sei begrüßt, Mutter der Barmherzigkeit“ greift natürlich die Botschaft des Heiligen Jahres auf. Die Anfangsworte des Salve Regina, eines fast 1000 Jahre alten Mariengebets, bringen zum Ausdruck, dass sie den geborenen hat, der Gottes Mensch gewordene Barmherzigkeit ist und dass ihr eigenes Leben und ihr Glauben in einem tiefen Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes wurzelte, zu dem sie auch uns alle einlädt.

Gehen wir unseren Pilgerweg nach Altötting in den kommenden Tagen im Vertrauen, dass Gott auch barmherzig an uns handeln will. Und mehr noch, lassen wir uns dadurch ein Beispiel geben, wie auch wir leben und handeln können als Boten seiner Barmherzigkeit in unserer Welt. Denn da geht es oftmals unbarmherzig zu, und manche von euch tragen vielleicht auch solche Erfahrungen in ihrem Pilgerrucksack mit.

Boten der Barmherzigkeit Gottes können wir ganz konkret sein, wenn wir auf unserem Pilgerweg und in unserem Leben beherzigen, was wir in der Lesung vom Apostel Paulus hörten: „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes. Jede Art von Bitterkeit, Wut und Zorn verbannt aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander!“

Versuchen wirs! Versuchen wir das Vertrauen auf Gott, der uns glücklich sehen will. Und versuchen wir umso mehr Boten seiner Barmherzigkeit zu sein. Maria lädt uns mit ihrem Lobpreis dazu ein!

Amen.